

der Regel nur eine oberflächliche informatorische Berichterstattung und formale Zustimmung. Das führte zur Handwerkelei und einer administrativen Arbeitsweise. Der Apparat der Kreisleitung, die Genossen in den Massenorganisationen und im Staatsapparat erhielten nur selten eine prinzipielle Anleitung für die Durchführung ihrer Aufgaben. Das Büro kontrollierte ungenügend die Durchführung der gefaßten Beschlüsse und mißachtete die Linie der Partei in entscheidenden Grundfragen. Für diesen Zustand trägt die Kreisleitung, ihr Büro und in erster Linie der ehemalige 1. Sekretär, Genosse Schölzel, die volle Verantwortung. Statt das Büro auf die politischen Schwerpunkte zu orientieren, verbrauchte er viel Zeit und Kraft für die Regelung von Wohnungsangelegenheiten und anderen Aufgaben, die in den Bereich des Staatsapparates gehören. Er förderte eine unkritische Atmosphäre im Büro, war überheblich und unterdrückte die Kritik. Gegenüber der Kritik der Bezirksleitung verhielt er sich wie ein gekränkter Kleinbürger und wurde zeitweise vom Büro in seiner falschen Haltung unterstützt. Die Haltung des Büros der Kreisleitung zu den Beschlüssen und zur Kritik der Bezirksleitung stellt eine ernsthafte Verletzung des Prinzips des demokratischen Zentralismus dar und verstößt gegen die Einheit und Geschlossenheit der Partei. Diese Haltung ist um so unverantwortlicher, weil das ZK gerade in den letzten Monaten immer wieder auf die Festigung der Einheit und Geschlossenheit der Partei hingewiesen hat und die Bezirksleitung mit der Stadtleitung Dresden über die Einhaltung des demokratischen Zentralismus eine ernste Auseinandersetzung führte, die vor der gesamten Partei ausgewertet wurde. Die Bezirksleitung diskutierte in den letzten Wochen geduldig mit den Funktionären des Büros über die falsche politische Konzeption in einigen Grundfragen unserer Politik und ihre unparteimäßige Haltung gegenüber den übergeordneten Leitungen. Die Genossen des Büros sahen, wenn auch etwas spät, ihr falsches Verhalten ein und revidierten sich. Genosse Schölzel versuchte jedoch bis kurz vor seiner Ablösung, seine Fehler zu verteidigen und mit einer zu schnellen Kaderentwicklung zu erklären. Die Kreisleitung Zittau faßte daraufhin nach eingehender Beratung mit dem Büro der Bezirksleitung den Beschluß, Genosse Schölzel von seiner Funktion zu entbinden und aus der Kreisleitung zu entfernen. Dieser Schritt war richtig und notwendig. Unsere Partei braucht in Anbetracht ihrer großen Aufgaben im Kampf um den Frieden und den Aufbau des Sozialismus solche Kader in den Leitungen, die fest auf dem Boden der Politik unserer Partei stehen, die die Leninschen Normen des Parteilebens streng einhalten und gewillt und fähig sind, die Linie der Partei im Kampf zu verwirklichen. Unentschlossenheit, kleinbürgerliche Überheblichkeit und Ausweichen vor Schwierigkeiten ist unvereinbar mit dem Funktionär einer Kampfpartei.

Der Schritt der Kreisleitung wurde von dem Kreisparteiaktiv einmütig gebilligt. Die Tagung des Kreisparteiaktivs, die von mehr als 700 Genossen besucht war, zeigte, daß im Kreis Zittau ein guter und aktiver Kern von Parteimitgliedern vorhanden ist, der fest hinter der Führung und Politik der Partei steht und gewillt ist, die von der Partei gestellten Aufgaben im Kampf gegen alle Schwierigkeiten zu verwirklichen. Genosse Süß, Parteisekretär in den Rouburwerken, sagte: „Für uns gilt es, immer an der Linie der Partei festzuhalten. Wir sind stark und können mit der Kraft der Partei alle Aufgaben lösen.“

Robert Knoll